

Die Artrechte von Elmis *Megerlei* Dft. (1805), = *Kirschii* Gerh. (1869), = *Maugei* Bedel ex p.

Von J. Gerhardt – Liegnitz.

Der 1883er Katalog europäischer Käfer von Heyden, Reitter und Weise zieht noch Elmis *Kirschii* Gerh. (nicht Flach) als Var. zu *E. aeneus* Müll. Seydlitz fasst sie in seiner *Fauna baltica* und *transsylvanica* als eigene Art auf. Diese Ansicht vertrat ich schon 1869 (s. Berl. E. Z. 1869, p. 261). Kuwert ist gleicher Ansicht.

Es ist richtig — und darin stimme ich Seydlitz zu — *E. Megerlei*, den wir fortan, um das Prioritätsrecht in Ehren zu halten, so nennen wollen, ist ein wenig kürzer und deshalb verhältnissmässig breiter als *aeneus*, auch ist das Mittelfeld des Halsschildes, ja das ganze Halsschild gewöhnlich breiter, als bei jenem; aber das Thier ist weder grösser als *aeneus*, noch auf der „Oberseite schwarz“ (s. *Fauna transs.* p. 132). Seydlitz stützt sich bezüglich der Färbung auf Duftschmidt's Angabe, dieser sagt „schwarz metallglänzend.“ Das Richtige ist, dass der Metallglanz der Oberseite bei beiden Arten genau derselbe ist, wie man sich nach sorgfältiger Reinigung der gewöhnlich verschmutzten Stücke — ich habe dieselbe an Hunderten ausgeführt — überzeugen kann. Nur das Halsschild ist bei beiden Arten etwas dunkler als die Decken, oft ganz schwarz, ebenso die Unterseite.

Die Grössenverhältnisse beider Arten sind nicht wesentlich von einander verschieden, nur ist *aeneus* im Allgemeinen nicht kleiner als *Megerlei*, sondern eher grösser. Jedenfalls sind diese Verschiedenheiten zu minimal, als dass sie sich bei der Bestimmung verwerthen liessen.

Ganz anders verhalten sich dabei Skulptur und Behaarung, sie erscheinen hier als Bestimmungsfaktoren ersten Ranges gegenüber den Formenverhältnissen des Chitin-Skeletts, die zu wenig ins Auge fallen.

Unser *E. Megerlei* besitzt zwischen den gewöhnlichen Punkten auf dem Mittelfelde des Halsschildes noch eine aus äusserst kleinen, sehr dicht gestellten und nur in ihrer wahren Gestalt mittelst äusserst scharfer Loupe, besser noch mittelst Mikroskops wahrnehmbaren Körnchen bestehende Chagrinirung, die nie fehlt und welche den Glanz völlig zum Verlöschen bringt. Bei *aeneus* fehlt dieser Chagrin gänzlich, daher glänzt auch das Mittelfeld dann noch, wenn kleinere Punkte zwischen die grösseren treten, was jedoch seltener der Fall ist. Nur die Halsschildspitze zeigt Chagrin.

Das Schildchen von *Megerlei* ist durchweg chagrinirt, bei *aeneus* dagegen glatt, bei beiden unpunktirt.

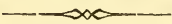
Die ganze Unterseite besitzt bei *Megerlei* denselben deutlichen Chagrin, wie sein Halsschild und Schildchen, nur sind die gewöhnlichen Punkte an der Brust deutlicher als am Abdomen, auf dessen Mitte sie fast verschwinden. Die Abdominalpunkte tragen äusserst kurze, fast mikroskopische Haare, die höchstens am Spitzenrande der einzelnen Bauchringe und am Aftersegment etwas wahrnehmbar werden. Die Seitenpunkte der Bauchringe sind dagegen deutlicher und erscheinen als von hinten eingestochene winzige Körnchen. — Bei *aeneus* sind am Abdomen selbst unter schärfster Loupe nur vertiefte Punkte, niemals aber ist deutlicher Chagrin wahrnehmbar. Es erscheinen deshalb unter gewöhnlicher Vergrösserung die Punktzwischenräume sämmtlich glatt; erst unter dem Mikroskop wird schwacher Chagrin, aus sehr flachen Körnchen zusammengesetzt, sichtbar.

Bei allen von mir untersuchten Exemplaren des *Megerlei* ist der der Spitze nahe liegende Theil des Aussenrandes der

Decken mit einer, aber nur unter sehr guter Loupe wahrnehmbaren, scharfen Serratur versehen, welche bei aeneus kaum angedeutet ist.

Die Punktirung der beiden äusseren Streifen der Decken wird bei Megerlei nach der Spitze hin, bei aeneus nach der Basis zu stärker.

Hinsichtlich der Skulpturunterschiede verhalten sich Megerlei ähnlich: *E. Maugeti*, *obscurus*, *opacus* und *pygmaeus*, dagegen ähnlich *aeneus*: *E. Volkmari*, *Germari*, *angustatus* und *parallelepipedus*, ob auch *Mülleri*, ist mir fraglich, da ich ihn nur aus der Beschreibung kenne. Bei allen diesen Arten sind Halsschild und Unterseite in skulptureller Uebereinstimmung, ein hinreichender Grund zur Annahme, dass das bei Megerlei ausgesprochene Prinzip ein nicht blos zufälliges, sondern ein zur spezifischen Konstitution von Megerlei wesentlich erforderliches war, so gut wie bei den oben genannten vier: *Maugeti*, *obscurus*, *opacus* und *pygmaeus*.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [NF_19](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: [Die Artrechte von Elmis Megerlei Dft. \(1805\).
=KirschiiGierh. \(1869\).=Maugei Bedel exp. 5-7](#)